



**mouvement
écologique**

4, rue Vauban / L-2663 Luxembourg
Tél.: 43 90 30 1 / Fax: 43 90 30 43

meco@oeko.lu
www.oeko.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

20.12.2010
Paraît au moins 12 fois par an

De Mouvement Ecologique, den OekoZenter Lëtzebuerg an d'Stëftung Öko-Fonds wënschen all hire Memberen a Sympatisante ganz schéi Feierdeeg an e gudde Rutsch!

Mir feieren och!

Eis Bureau'en sinn zou vun Donneschdes, de 23. Dezember 12.00 Auer bis Méindes, de 3. Januar 2011.



**MIR WËNSCHEN IECH
schei Feierdeeg an e gudde Rutsch**

éditorial

Das nächste Jahr : ein entscheidendes Jahr, auch aus der Sicht der nachhaltigen Entwicklung!

Die vorliegende Nummer des „Kéisecker-Info“ spiegelt in diesem Zusammenhang eine Reihe aktueller Herausforderungen wieder: es geht schlussendlich auch darum, ob die Politik Gestaltungsfähigkeit zeigt in einer Reihe von zukunftssträchtigen Handlungsfeldern zeigt.

Nehmen wir das Nachhaltigkeitsministerium als Beispiel: So korrekt der Dialog mit Minister Cl. Wiseler auch sein mag, es stellen sich ver-stärkt grundsätzliche Fragen: Für welche Ziele steht der Minister überhaupt? Ist er bereit, reell die Stimme der nachhaltigen Entwicklung zu erheben oder wird sich das Nachhaltigkeitsministerium definitiv als leere Hülse heraus stellen?

Derzeit lässt der Minister jedenfalls nicht erkennen, dass er eine reelle Strategie z.B. im Ausbau des öffentlichen Transportes verfolgt. Auch im Bereich der Landesplanung ist noch immer nicht ersichtlich, ob diese unter seiner Federführung einen höheren politischen Stellenwert erhält oder eher einer „gestion des affaires courantes“ gleich kommt.

Auch der delegierte Minister M. Schank wird 2011 Farbe bekennen müssen: In spezifischen Dossiers übernimmt er ohne Zweifel seine Rolle: wird es ihm jedoch auch gelingen, strategische Weichen zu setzen? Z.B. eine Reform der Umweltverwaltung in die Wege zu leiten? Den nationalen Naturschutzplan entsprechend seinen Prioritäten umzusetzen? Das Klimapartnerschaft zu konkreten, auch strukturellen Entscheidungen

zu führen (z.B. was die Gewichtung der Maßnahmen auf nationaler Ebene bzw. der CO2-„Freikauf“-Operationen oder ein regelrechtes Altbausanierungs-Konzept anbelangt).

Man sollte sich jedoch nicht nur auf die beiden Minister für nachhaltige Entwicklung begrenzen. Stichwort z.B. Energiepolitik: Wird J. Krecké in seiner Verantwortung als Wirtschaftsminister endlich die - auch aus ökonomischer Sicht - so dringend notwendige Energiestrategie vorlegen? Wird auch Premierminister J.Cl. Juncker wieder die Herausforderungen des Klimaschutzes Ernst nehmen?

2011 werden der Mouvement Ecologique und das „OekoZenter Lëtzebuerg“ auf jeden Fall Ihre Rolle übernehmen und weiterhin - kritisch aber auch konstruktiv - für die Werte einer nachhaltigen Gesellschaft eintreten.

Hierzu gehört vielleicht auch verstärkt eine Diskussion darüber, wie wir uns eine lebenswerte Gesellschaft von morgen überhaupt vorstellen.

vorankündigung

Der Mouvement Ecologique und seine Sektion « Stad Lëtzebuerg » laden herzlich ein zu einer

Informations-Sitzung:

**E modernen Tram fir an d'Stad: Wou si mer drun?
Wéi en Zesammenhang gëtt et mat de Projet'en
„Royal-Aldringen“ an „Luxexpo / Kirchberg“?**

**am 18. Januar 2011 um 18.00 im Saal „Multimedia“ Hôtel de Ville,
Gemeinde, Luxemburg-Stadt**

Vorstellung aktueller Projekte durch Bürgermeister Paul Helminger sowie den Verkehrsschöpfen der Stadt Luxemburg, François Bausch

Es tut sich was auf der Ebene der Stadt Luxemburg. Für die Umgestaltung des « Centre Aldringen » (inkl. Busbahnhof) sowie die Umgestaltung des Luxexpo- Beringes mit Tram-Haltestelle auf Kirchberg wurden Architektenwettbewerbe ausgeschrieben und konkrete Projekte zurückzubehalten.

Sicherlich wurde in der Presse darüber berichtet, doch zahlreiche Fragen können dort nicht ausführlich behandelt werden:

- Wie genau erfolgt der Umbau des Busbahnhofs Aldringen? Profitieren vom generellen Umbau auch die RGTR-Buslinien?
- Wie sieht es aus mit der Stadtbahn auf Kirchberg? – Was würde es bedeuten, wenn die Verbindung (Zugstrecke oder Stadtbahn) Flughafen-Kirchberg nicht parallel gebaut wird?

Wie sieht es mit dem Timing der Projekte aus? Und so manch einer fragt sich auch, wo das Projekt der modernen Stadtbahn denn nun ganz konkret "drun ass". Geht es voran? Was erfolgt im Moment? Welches sind die nächsten Schritte? Wann fährt die erste Stadtbahn?

Paul Helminger, Bürgermeister sowie François Bausch, verantwortlicher Mobilitätsschöpfen, werden die aktuellen Projekte an Hand einer Präsentation sowie "Maquettes" darlegen, und natürlich auch Rede und Antwort stehen.



images (c) Codic International SA (L) - Jones Lang LaSalle SECS (L) - Foster and Partners (GB) - Tetra Kayser Paul et associés (L)

an eegener Saach

Cotisation 2011

Merci fir Är weider Ënnerstetzung!

Liebe Mitglieder,

Im März dieses Jahres wurde einstimmig auf dem Kongress des Mouvement Ecologique eine leichte Erhöhung des Mitgliedbeitrages entschieden.

Dies aus zahlreichen Gründen, die bereits an dieser Stelle dargelegt wurden.

Der Luxemburger Staat unterstützt den Mouvement Ecologique finanziell – wie andere Nicht-Regierungsorganisationen auch (sie macht beim Mouvement Ecologique aber immer noch einen geringen Teil aus). Dies ist im Interesse der Allgemeinheit eine gute Sache. Doch sollte die finanzielle Abhängigkeit vom Staat auf ein Mindestmaß beschränkt bleiben.

In der Hauptsache lebt der Mouvement Ecologique von den Beiträgen seiner Mitglieder sowie in einem gewissen Maß vom Spendenaufkommen. Wir sind letztlich auf diese Gelder angewiesen. Sie sind der Garant unserer Unabhängigkeit.

Es zeigt sich jedoch, dass der Mouvement Ecologique in den nächsten Jahren, auf Grund der erhöhten Kostenlast, keine ausgeglichenen Budgets mehr aufstellen können. Die Reserven werden aufgebraucht werden, dies trotz sparsamen Umgangs mit den finanziellen Ressourcen. Dies kann zur Folge haben, dass die Aktionsfreiheit unserer Organisation eingeschränkt werden könnte.

Aus allen angeführten Überlegungen wurde eine Erhöhung des Mitgliederbeitrages ab 1. Januar 2011 entschieden. Wir bedanken uns bei Ihnen für Ihr Verständnis und würden Sie bitten, Ihren Beitrag für 2011 zu überweisen.

Wir bitten Sie deshalb unbedingt

– falls Sie einen «ordre permanent» haben, Ihrer Bank / Post eine Erhöhung mitzuteilen. (Ausnahme: Falls Sie einen "ordre permanent" bei der Post haben, dann läuft die Änderung über uns. Wir werden Ihnen ein entsprechendes Formular in den nächsten Wochen schicken);

– falls Sie Ihre Mitgliedschaft durch Überweisung zahlen, an die Beitragserhöhung zu denken.

Der neue Mitgliedsbeitrag beträgt:

Einzelmemberschaft min. 50.- Euro (statt 40.-)

Haushaltsmitgliedschaft min. 75.- Euro. (statt 60.-).

Die Mitgliedschaft für Studenten und Arbeitslose bleibt bei 20.- Euro.



Alternativer Standort für Agrarzentrum: Erfolg für Landesplanung und Naturschutz

Einen mehr denn symbolischen Erfolg verzeichnen die Bürgerinitiative BUSNA sowie Mouvement Ecologique und natur&emwelt. Nach langen Diskussionen scheint aufgrund einer Entscheidung des Gemeinderates Colmar-Berg festzustehen: Das neue Agrarzentrum kommt nicht wie ursprünglich geplant nach Pettingen /Mersch – ein Standort der allen Direktiven des Landschafts- und Naturschutzes sowie der Landesplanung widersprochen hätte, – sondern nach Colmar-Berg.

Der landesplanerische „Verstand“ scheint sich somit endlich durchgesetzt zu haben, wohl auch weil in letzter Instanz der delegierte Nachhaltigkeitsminister Marco Schank sich mit Nachdruck für eine alternative Lösung eingesetzt hat.

BUSNA, Mouvement Ecologique sowie natur&emwelt werten diesen Erfolg auch als Resultat ihres gemeinsamen Engagements und ihrer sachkundigen Argumentation. Nun aber gilt es nach vorne zu schauen:

- Das Gebiet bei Pettingen muss endlich als Tabuzone erklärt werden.
- Die Entwürfe der sektoriellen Pläne sollten nun zügig umgesetzt werden; in Erwartung ihrer Umsetzung sollten Staat und Gemeinden keine Entscheidungen treffen, die im Gegensatz dazu



Das Engagement hat sich gelohnt!

stehen! Der Planungslosigkeit und Unkohärenz in der Landesplanung muss ein Ende gesetzt werden!

Wären die staatlichen Vorgaben in diesen Dossier respektiert worden, so hätten die Promotoren des Agrarzentrums viel Zeit und Geld gespart ... und ebenso BUSNA und Naturschutzorganisationen.

Letztlich sind alle Verlierer, wenn Planungen unkohärent erfolgen. Dies sollte dann auch eine Lehre für die Zukunft sein! Und ähnlich gelagerte Dossiers stehen bekanntlich andernorts ja an

*Busna
Mouvement Ecologique und seine Regionale
Miersch an Emgeigend
natur&emwelt*

News

Widerstand gegen das Projekt Livingen:

Mouvement Ecologique und "natur & emwelt" trafen Bürgerinitiative Roeserbann

Vor Kurzem fand eine Unterredung zwischen den Naturschutzorganisationen und der Bürgerinitiative Roeserbann statt in Zusammenhang mit der derzeitigen Planung des Einkaufszentrums sowie der Sportinfrastrukturen in Livingen.

Einigkeit bestand darin, dass der geplante Bau im Widerspruch zu den Direktiven der Landesplanung (u.a. dem IVL-Konzept) stehe und aus verkehrstechnischer Sicht äußerst problematisch sei. Darüber hinaus sei er mit hohen Kosten für die Allgemeinheit verbunden (u.a. erforderliche

Infrastrukturarbeiten am Straßennetz) und auch aus Naturschutzsicht werfe dieser Standort Probleme auf.

Die Organisationen stellen sich deshalb weiterhin gegen dieses Mega-Projekt an diesem Standort und werden in Zukunft ihre weitere Vorgehensweise absprechen. Eine offene Pro und Kontra-Diskussion über das Projekt und den gewählten Standort sei, so die drei Organisationen, unabdingbar.

Rückblick auf die Konferenz „Die Werte einer Gesellschaft von morgen: Vom Wirtschaftswachstum, dem Streben nach Glück und Wohlstand“ mit M. Binswanger

Rezent fand auf Einladung hin von Mouvement Ecologique und OekoZenter Letzebuerg in Zusammenarbeit mit Caritas Luxembourg, dem Centre de Pastorale en Monde du Travail sowie dem Institut Européen pour l'Economie Solidaire ein sehr interessanter Vortrag unter dem Thema „Die Werte einer Gesellschaft von morgen: Vom Wirtschaftswachstum, dem Streben nach Glück und Wohlstand“ statt.

Der Autor des Bestsellers "Die Tretmühlen des Glücks" und des eben erschienen Buches "Sinnlose Wettbewerbe - warum wir immer mehr Unsinn produzieren" verstand es auf unterhaltsame und fundierte Art und Weise einem trotz schlechter Verkehrsverhältnisse vollbesetztem Saal vorzustellen, was die Menschen subjektiv

„glücklich“ macht, inwiefern der finanzielle Faktor mit Glückseligkeit zu tun hat und wie Glücksforschung überhaupt betrieben wird. Eine Anleitung zum Glückseligkeit gab es nicht, aber viele wichtige und interessante Ansätze um über Wertewandel in unserer Gesellschaft nachzudenken.

Wer den Vortrag verpasst hat findet auf unserer Homepage www.meco.lu die komplette Konferenz auf Video und die Powerpointpräsentation von Prof. Binswanger.



Vorankündigung

Action Solidarité Tiers Monde, bioLABEL, Caritas Luxembourg, Commission Justitia et Pax, Demeter Bond Lëtzebuerg, Greenpeace, Mouvement Ecologique und natur&emwelt laden Sie hiermit herzlich ein zur Vorstellung der Studie

„Erwartete indirekte Landnutzungsänderungen durch Ausweitung des EU-Agrokraftstoffverbrauchs – Eine Analyse auf Grundlage Nationaler Aktionspläne für Erneuerbare Energie“

Vortrag von Bettina Kretschmer, Institute for European Environmental Policy (IEEP) anschließend Diskussion am Montag, den 17. Januar 2011 von 14.00-16.00 Uhr, Nationalbibliothek, 37, Boulevard Roosevelt, L-2450 Luxemburg

Genauere Infos werden auf der Website des Mouvement Ecologique www.meco.lu veröffentlicht

Biodiversité

actualité

Biodiversité et protection de l'environnement naturel: 11 revendications-clés pour l'année 2011

2001 haben sich die europäischen Staats- und Regierungschefs, darunter auch Staatsminister Juncker, in Goeteborg verpflichtet den Verlust der Biodiversität bis zum Jahre 2010 zu stoppen. Dieses Ziel wurde auch ausdrücklich im Koalitionsvertrag dieser Regierung festgehalten.

Jetzt, zum Schluss des Internationalen Jahres der Biodiversität, ziehen der Mouvement Ecologique und natur&emwelt eine ernüchternde Bilanz. Europaweit, aber auch in Luxemburg wurde dieses Ziel nicht erreicht. Im Gegenteil, die Aussterberate hat sich z.T. in de letzten Jahren noch beschleunigt.

Am Ende des Internationalen Jahres der Biodiversität fordern die Naturschutzorganisationen in einem 11 Punkte-Programm noch stärkere politische Weichenstellungen aller betroffener Ministerien. Im folgenden werden die 11 Punkte in französisch resümiert, das integrale 15-Seiten dicke Dokument ist wie immer auf der Homepage www.meco.lu einsehbar.

L'année de la biodiversité touchant à sa fin, le Mouvement Ecologique et natur&emwelt font le constat, que – malgré certains efforts du Ministère du Développement Durable – le bilan n'est pas à la hauteur des ambitions. Dans un document commun, les deux associations formulent 11 revendications-clés pour l'année prochaine (2011).

1. Intégrer la protection de la nature à la politique agricole

Au-delà d'une promotion accrue de l'agriculture biologique qui représente aux yeux des associations la forme de production la plus soucieuse en matière d'environnement, un lien plus étroit entre les aides et les services prestés par les agriculteurs au niveau de l'environnement naturel est exigé. Par ailleurs la prime relative à l'entretien du paysage (Landschaftspflegeprämie) devrait être liée à la présence de 5% d'éléments / de parcelles naturels au niveau de l'exploitation agricole.

2. 10% d'espaces naturels dans nos paysages : la responsabilité des pouvoirs publics

Pour maintenir ou rétablir un pourcentage de 10% d'espaces naturels dans nos paysages, l'Etat, les communes et les fondations privées sont appelés à continuer l'acquisition ou le fermage de terrains adéquats. L'inscription de postes budgétaires adéquats au niveau communal, un rôle accru du « comité d'acquisition de l'Etat » sont des instruments à privilégier dans ce contexte.

3. Une mise en œuvre accélérée de zones de protection

Le Mouvement Ecologique et natur&emwelt demandent d'urgence une mise en œuvre des zones de protection conformément au plan sectoriel « paysages » et au plan national de l'environnement naturel respectivement des « important bird area » au niveau européen. Un contrôle de qualité de la mise en œuvre est par ailleurs exigé tout comme une différenciation plus adéquate des cahiers de charges dans ces zones de protection ceci en fonction des buts visés.

4. Une validation à court terme du plan sectoriel « paysages protégés »

Une exigence fondamentale des deux associations consiste dans la validation à court terme du plan sectoriel « paysages protégés » par le biais d'un règlement grand-ducal. En attendant cette mise en œuvre, aucune décision ne devrait être prise allant à l'encontre des stipulations du plan sectoriel.

5. Réalisation prioritaire des programmes d'action « Protection des espèces » et « protection des biotopes »

Aux yeux du Mouvement Ecologique et de natur&emwelt, la réalisation des programmes d'action cités est insatisfaisante, ceci en ce qui concerne la prise en considération dans le contexte de procédures d'autorisation et au niveau des mesures concrètes entamées.

Des mesures opérationnelles concrètes devraient être définies à court terme pour des espèces en disparition et les priorités financières au niveau du ministère et de l'administration de la nature devraient impérativement tenir compte des programmes d'action « espèces » et « biotopes ». Une réforme du Fonds de l'Environnement est considérée comme indispensable tout comme une prise en considération renforcée des espèces et biotopes à protéger dans les procédures d'autorisation. En ce qui concerne les projets relatifs au pâturage extensif tout au long de l'année, un audit externe est à commander.

6. La biodiversité forestière : un impératif

La certification des forêts au niveau communal selon les critères du label FSC assurant le respect de critères écologiques est aux yeux des associations un instrument important pour assurer la biodiversité dans l'exploitation forestière, tout comme par ailleurs la mise en œuvre des réserves forestières intégrales. La réglementation en matière de plans décennaux d'exploitation forestière devrait être soumise à une réforme et à une sensibilisation accrue concernant les aides aux propriétaires privés en matière de protection d'espèces et de biotopes en milieu forestier et devrait, aux yeux du Mouvement Ecologique et de natur&emwelt, être réalisée.

7. Promouvoir le dialogue entre agriculture et protection de la nature

Afin de promouvoir le dialogue entre les acteurs au niveau de l'agriculture et de la protection de la nature, le Ministère du Développement Durable et des Infrastructures et le Ministère de l'Agriculture sont appelés à mettre en œuvre une table ronde à cet effet.



Trotz hehrer Absichtserklärungen verfehlt Luxemburg derzeit seine Ziele im Naturschutzbereich. Dies trotz einer Reihe von Maßnahmen, die eingeleitet wurden bzw. werden sollen (gezielte Nutzung der Gelder, Stärkung der Gemeindeförderung ...). Die gemachten Anstrengungen reichen nicht aus! Besorgnis erregend ist z.B. die Entwicklung von Arten, wie jene des Raubwürgers, dessen Population in den vergangenen Jahren weiter abgenommen hat (Foto Patrick Lorgé). Aber auch andere Arten sind stark gefährdet: innerhalb von 25 Jahren haben die in der Agrarlandschaft lebenden Bestände an Vogelarten um 49% abgenommen u.a.m.

Der Verlust der Biodiversität sollte bis Ende 2010 gestoppt werden. Dies ist nicht gelungen. Ganz im Gegenteil: der Artenverlust schreitet ungebremst voran. Deshalb drängen sich weitgehendere, strukturelle Maßnahmen, wie sie die Naturschutzorganisationen vorschlagen, auf.

8. Des moyens adéquats pour l'administration de la nature et des forêts

Selon les deux associations l'administration, nouvellement réformée, devrait être renforcée en ce qui concerne le know-how dans le domaine de la protection de l'environnement naturel notamment en augmentant sensiblement le nombre des postes avec une qualification au niveau écologique, biologique, géographique et agronomique.

Une formation continue adéquate y relative est à mettre en œuvre tout comme la présence à chaque niveau régional de l'administration d'un poste qualifié en matière écologique.

Des priorités financières très claires devraient par ailleurs être fixées au niveau ministériel en exécution des priorités du plan national « environnement naturel ».

9. Mise en œuvre des syndicats intercommunaux de protection de l'environnement naturel

La réforme du Fonds de l'environnement doit permettre des aides aux syndicats intercommunaux, aux parcs naturels et aux communes désireux de joindre un syndicat intercommunal. Une politique offensive du Ministère du Développement Durable est nécessaire pour que de tels syndicats couvrent l'ensemble des régions du pays et qu'ils soient dotés des moyens personnels et financiers adéquats tout en respectant dans leur travail sur le terrain les priorités du plan national « environnement naturel ».

10. Réforme raisonnée de la loi en matière d'environnement naturel

La prise en considération des priorités du plan national devrait être intégré dans le contexte d'une réforme de la loi en matière de protection de l'environnement naturel. En ce qui concerne d'éventuelles mesures de compensation les deux associations formulent un certain nombre de questions préalables à clarifier avant tout progrès en la matière. La réglementation relative aux zones protégées d'intérêt communal resp. aux zones dites agréées devrait également être revue.

11. Réforme indispensable de la loi relative au remembrement

Selon le Mouvement Ecologique et natur&emwelt les déficits de l'actuelle loi sur le remembrement agricole et forestier revêtent un caractère fondamental de sorte qu'ils jugent indispensable une réforme de fond de ce texte législatif. Une intégration plus poussée de considérations écologiques respectivement de développement durable est impérative dans ce contexte.

En attendant cette réforme, un moratoire pour tout nouveau projet de remembrement devrait empêcher la création de faits accomplis.

Die Reform des Jagdgesetzes

aktuelles

Die Reform des Jagdgesetzes: Ein Schritt in die richtige Richtung – Nachbesserungen jedoch notwendig

Aktuelle Pressemitteilung von Mouvement Ecologique und natur&mwelt

In den vergangenen Monaten überarbeitete das Nachhaltigkeitsministerium den Entwurf des Gesetzesprojektes betreffend die Jagd. Wie bereits in einer Stellungnahme zum ersten Reformtext des Jagdgesetzes dargelegt, begrüßen der Mouvement Ecologique sowie natur&mwelt ausdrücklich eine Reihe zentraler Neuerungen des Gesetzesprojektes. Die Grundorientierung steht in der Tat für ein zeitgemäßes Gesetz. Dass u.a. das Prinzip des „intérêt général“; ein Fütterungsverbot; eine doch recht ausgewogene Balance zwischen den Rechten des Einzelnen und der notwendigen Regulation des Wildbestandes; das Verbot der Beiz- und Fallenjagd eingeführt werden, ist positiv zu werten. Auch eine Reihe rezenter Neuerungen, wie z.B. die Definition der Kirrung, die Bestimmung der jagdbaren Arten werden von den Naturschutzorganisationen begrüßt.

Nach Ansicht der Naturschutzorganisationen sollten jedoch einige weitere Verbesserungen am Gesetzesprojekt erfolgen, die zudem im Interesse aller Akteure sind. Hierbei geht es vor allem um folgende Elemente.

Das Gesetzesprojekt legt fest, dass die **Jagd in Zukunft den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung entsprechen muss.** Was man jedoch unter „nachhaltiger Entwicklung“ versteht, wird leider nicht konkretisiert. Nach Ansicht der Naturschutzorganisationen drängt es sich deshalb auf, expliziter als dies bisher der Fall ist, im Jagdgesetz selbst festzulegen, wie man nachhaltige Jagd definieren kann. Stichworte wie: Vorgabe, dass das

erlegte Tier auch sinnvoll verwertet werden muss, keine Beeinträchtigung anderer Arten oder Lebensräume durch die Jagd, Minimierung der Störungen der Jagd auf Natur und Landschaft sind hierbei von wesentlicher Bedeutung.

Äußerst zentral erachten es die Naturschutzorganisationen aber vor Allem, dass das **Konzept der „Weiserflächen“ als systematische Grundlage jagdlicher Aktivitäten** eingeführt wird.

Der vorliegende Gesetzentwurf legt ja fest, dass die Jagd nur im Allgemeininteresse zulässig ist sowie um den Wildbestand zu regulieren. Aber: um hier klare Regeln treffen zu können muss man wissen: Wie hoch ist der Wildbesatz? Und wie hoch sollte er sein? Welches sind die minimal und maximal zulässigen Abschlusszahlen („plan de tir“)? Wenn man dies festlegen will, braucht man eine gute Referenz als Basis, was als anstrengenswert erachtet wird. Gerade dieses Ziel wird mit Weiserflächen verfolgt. Weiserflächen sind kleinflächige eingezäunte Areale die zeigen, wie sich ein Wald ohne Verbißschäden entwickeln würde und entsprechend als Zeigerflächen fungieren können. Der Aufbau eines flächendeckenden Netzes sowie deren Überwachung (und die im Folgenden beschriebene darauf basierende Festlegung der Abschusspläne) muss unbedingt von Fachleuten, z.B. Wildbiologen, übernommen werden. Basierend auf diesen Weiserflächen muss dann mittels Erstellung eines Abschussplanes eine nachhaltige Nutzung der jagdbaren Arten erfolgen. Auch bei den umstrittenen Treib- oder Polizeijagden kön-

nen die Weiserflächen als Basis dienen.

Elementar erachten es der Mouvement Ecologique und natur&mwelt aber auch, dass eine **ausreichende Jagdqualifikation** gegeben sein muss. Es kann und darf nicht sein, dass Personen zur Jagd gehen, die nicht treffsicher sind. Das Gesetz muss in diesem Punkt unbedingt nachgebessert werden: Jäger müssen alle 3 Jahre einen Schiessnachweis erbringen, sowohl auf stehende als auch auf bewegte Ziele. In der gleichen Logik sollte die **Jagdkontrolle verbessert** werden. Die entsprechende Abteilung bei der Forstverwaltung sollte verstärkt werden, ebenso sollten bei der Polizei (police judiciaire et grand-ducale) sowie bei der Zollverwaltung jeweils besonders ausgebildete Dienststellen mit entsprechend geschultem Personal eingerichtet werden, um die mobilen Brigaden der Forstverwaltung unterstützen zu können. Nicht zuletzt sollte bei Verstößen gegen das Jagdgesetz der „permis“ im Falle einer „accusation grave“ weitaus schneller entzogen werden können.

Weiter ist es nach Ansicht der Organisationen wichtig, dass in den eingesetzten Gremien betreffend die Jagd – die sogenannten „commissions cynégétiques“ sowie der „conseil supérieur de la chasse“ – gewährleistet wird, dass zusätzlicher **fachlicher Sachverstand** vertreten ist. In beiden müssten zwingend auch Wildbiologen vertreten sein und im „conseil supérieur de la chasse“ ebenfalls Vertreter von biologischen Stationen sowie ein Vertreter einer nationalen, repräsentativen Tierschutzorganisation. Weitere kleinere – aber auch relevante – Nachbesserungen drängen sich auf: so sollte z.B. die Bleimunition endgültig verboten werden sowie die Demokratie innerhalb der „Syndicats de chasse“ verbessert werden (vor allem betreffend die Art und Weise der Einberufung der Generalversammlung).

WWW.MECO.LU

Die detaillierte Stellungnahme zum Gesetzesprojekt finden Sie auf www.meco.lu



90er Jahre: bereits damals setzte sich der Mouvement Ecologique konsequent für eine Reform in der Jagdpolitik ein.

Naturschutz

aktuelles

Die Umweltorganisationen trafen den delegierten Nachhaltigkeitsminister Marco Schank

Eine Reihe von aktuellen Naturschutzfragen standen im Mittelpunkt einer Unterredung von Mouvement Ecologique und natur&mwelt mit Minister Marco Schank.

Als erster Punkt wurde über die weitere Ansiedlung von **Windkraftanlagen** diskutiert. Die Naturschutzorganisationen treten grundsätzlich für die Nutzung der Windkraft als erneuerbare Energieform ein. Um jedoch Konflikte mit dem Natur- und Landschaftsschutz zu vermeiden, sollte ihrer Ansicht nach eine klar strukturierte und nachvollziehbare Vorgehensweise gewählt werden: seitens des Ministeriums sollte eine kartographische Unterlage erstellt werden, mit Hilfe derer fachlich begründet einerseits Tabuzonen ausgewiesen – die als Standorte nicht in Frage kommen – und andererseits Zonen definiert werden, bei denen Diskussionsbedarf besteht, sowie solche, die keine Probleme für eine Ansiedlung einer Windkraft-Anlage darstellen.

Der Minister erachtet eine derartige Vorgehensweise als sinnvoll an und sieht eine entsprechende Kartographie – die von der SEO vorbereitet wurde – als Ausgangspunkt für eine weitere Diskussion. Darüberhinaus wäre jedoch auch ein pragmatisches Vorgehen von Fall zu Fall geboten. Seitens des Ministeriums wurde die Frage nach der

Opportunität kompakter Windkraftanlagen auf Hausdächern gestellt. Die Umweltorganisationen haben derzeit noch keine diesbezügliche Stellung bezogen; aus ihrer Sicht ist jedoch eine strategische Weichenstellung geboten, welche Formen erneuerbarer Energien am sinnvollsten auf kleineren Flächen Sinn machen.

Diskutiert wurde ebenfalls über die weitere Entwicklung von **Biogasanlagen** in Luxemburg. Mouvement Ecologique sowie natur&mwelt drängen darauf, dass der Ausbau der Biogasanlagen nicht zu einem stärkeren Anbau von Mais führen darf bzw. ein Rohstofftourismus erfolgt (und über Hunderte Kilometer Abfälle angeliefert werden). Aus der Sicht des Ministeriums sind Biogasanlagen in erster Linie Instrumente zur energetischen Verwertung von Restprodukten und organischen Abfällen. Der Minister verwies ausdrücklich auf das Regierungsziel den Biogas auszubauen, betonte allerdings, dass die Förderung der Biogasanlagen im Einklang stehen muss mit dem Erhalt der Biodiversität im ländlichen Raum. Es muss vermieden werden, dass es durch den gezielten

Anbau von Energiepflanzen, insbesondere Mais und Miscanthus, und der damit einhergehenden Umwidmung von Dauergrünland in Industrieacker, zu einer zeitlich diffusen Biotoperstörung kommt. Desgleichen soll sich die Energieholznutzung auf das bei der nachhaltigen Forstwirtschaft ohnehin anfallende Restholz beschränken. Eine Waldbewirtschaftung zu rein energetischen Zwecken entspricht nicht dem Ziel der Regierung. Die Umweltorganisationen setzten sich ausserdem erneut für kleine dezentrale Anlagen und für die Einführung eines sog. „Güllebonus“ ein: Einheimische Gülle sowie organische Abfälle sollten primär in kleinen Anlagen verwertet werden. Der Güllebonus sei eine Voraussetzung hierzu, eine Idee die auch das Ministerium unterstützen kann.

Positiv wurde von den Naturschutzorganisationen die Zusage vom Minister M. Schank aufgenommen, die Ziele des **Nationalen Naturschutzplanes** – und hier vor allem die Programme betreffend die prioritären Arten- und Biotop – noch stärker als in der Vergangenheit als Prioritäten des Ministeriums und der Naturverwaltung wahr zu nehmen. Diese Priorität wird sich somit in Zukunft auch auf budgetärer Ebene, also bei der Nutzung der für den Naturschutz zur Verfügung stehenden Finanzmittel, auswirken. Die Naturschutzorganisationen begrüßten diese Aussage ausdrücklich.

Außerdem beabsichtigt das Ministerium interne

Informationssitzungen in die Wege leiten, um Arten- und Biotopschutzprogramme auch den dezentralen Naturschutzkräften, Förstern u.a.m. darzulegen. Über eine Reform des Naturschutzgesetzes soll zudem gewährleistet werden, dass die schützenswerten Arten in Zukunft auch bei Naturschutzgenehmigungen stärker berücksichtigt werden.

Begrüßt wurde auch, dass das Ministerium den flächendeckenden **Ausbau der Naturschutzsyndikate** vorantreiben will, vor allem auch in der Region Nordstad, im Müllerthal sowie im potenziellen Naturpark Dreiländereck an der Mosel.

Was den **sektoriellen Planen „Geschützte Landschaften“** anbelangt, so fordern die Organisationen mit Nachdruck, dass dieser umgehend validiert werden müsse. Dies erfolge, so der Minister, wenn das Gutachten des Staatsrates zur Reform des Gesetzes betreffend die Landesplanung vorliege... Er hoffe aber, dass dies im Januar nächsten Jahres der Fall sein werde.

Als letzter Punkt stand das geplante **Agrarzentrum** in Pettingen / Mersch auf der Tagesordnung. Der Minister bekräftigte erneut, dass sein Ministerium daran arbeite, einen alternativen Standort zu finden, eine Vorgehensweise, die seitens der Naturschutzorganisationen begrüßt wird.

Organisation öffentlichen Transport **aktuelles**

Regionale Westen: Übergabe von 1.100 Unterschriften an Minister Claude Wiseler

1.100 EinwohnerInnen aus dem Kanton Capellen treten für die Erstellung eines regionalen Mobilitätskonzeptes und eine begleitende Bürgerbeteiligung ein



Am 30. November 2010 überreichten die Vertreter der Regionale Westen des Mouvement Ecologique eine Petition an Minister Claude Wiseler, in der die Erstellung eines regionalen Konzeptes der Organisation des öffentlichen Transportes unter Einbindung der BürgerInnen im Kanton Capellen gefordert wird.

Die Unterschriftenaktion wurde im Juni organisiert, als das Pilotprojekt des Rufbusses im Kanton ersatzlos eingestellt wurde. Innerhalb von nur drei Wochen konnten diese 1100 Unterschriften gesammelt werden.

Die Vertreter des Mouvement Ecologique wiesen bei der Überreichung dieser Unterschriften an Minister C. Wiseler darauf hin, dass der Erfolg dieser Petition einen **klaren Handlungsauftrag an ihn als zuständigen Minister sowie an die Gemeindevverantwortlichen** darstelle, für eine kohärente Planung des öffentlichen Personennahverkehrs im Westen zu sorgen und endlich ein **Gesamtkonzept** auszuarbeiten. Im Rahmen dieser Reorganisation sei es wesentlich, so der Mouvement Ecologique weiter, auch die **Nutzer und potenti-**

ellen Kunden in den Entscheidungsprozeß einzubinden. Die 1100 Unterschriften stünden ja für 1100 interessierte Personen, die an der Erstellung des neuen Konzeptes beteiligt werden wollen.

Die Vertreter des Mouvement Ecologique bedauerten in diesem Zusammenhang, dass bis dato keine öffentlich zugängliche Auswertung des Pilotprojektes des Rufbusses vorliegen würde, so wie dies bereits vor Wochen vom Minister versprochen worden war.

Dabei seien die Resultate dieser Analyse doch eine wichtige Basis, um den Personennahverkehr im Westen gezielt verbessern zu können.

Positiverweise nahm sich der Minister eine Stunde Zeit, um mit dem Mouvement Ecologique über

Anstehenden Fahrplanwechsel im Dialog mit den BürgerInnen gestalten!

Der Mouvement Ecologique bedauert zutiefst, dass das Nachhaltigkeitsministerium bei der Gestaltung des öffentlichen Transportes in keiner Weise den Dialog mit den NutzerInnen sucht. Entsprechend richtete der Mouvement Ecologique erneut einen offenen Brief an den Minister, damit dieser beim anstehenden Fahrplanwechsel die Kundenanregungen nicht wieder aussen vor lässt.

Zum Jahreswechsel werden die Fahrpläne der Busse und Züge traditionsgemäß überarbeitet. In der Regel werden eine Reihe von Neuerungen von den NutzerInnen positiv aufgenommen, andere hingegen gestalten sich hingegen weitaus problematischer.

Konflikte bzw. Neuerungen die nicht wirklich im Interesse der NutzerInnen sind, entsehen, da die BürgerInnen nicht ausreichend in die Planung der neuen Fahrpläne eingebunden wurden.

Der Mouvement Ecologique richtet deshalb erneut einen eindringlichen Appell an Sie, damit Sie, in Ihrer Funktion als Mobilitätsminister, grundsätzlich neue Wege in der Planung des öffentlichen Transportes gehen und die BürgerInnen auf allen Ebenen stärker als bisher einbeziehen. Der nationale Fahrgastbeirat, den Sie gründen wollen, ist ein Schritt in die richtige Richtung, darf aber keine isolierte Massnahme bleiben. Komplementär sind regionale Foren notwendig, damit die BürgerInnen die Möglichkeit haben, sich auch

bei konkreten Projekten im Bereich der Mobilitätsplanung einzubringen.

Was den nun anstehenden Fahrplanwechsel betrifft, richtet der Mouvement Ecologique einen eindringlichen Appell an Sie, damit Sie den Entwurf bereits jetzt veröffentlichen und den BürgerInnen auch die Möglichkeit geben, Anregungen hinzuweisen, die sich leider immer wieder einschleichen und oft erst von den Kunden im Nachhinein entdeckt werden. Dies erweist sich bei dem anstehenden Fahrplanwechsel als ganz besonders wichtig, da ja im Sommer angekündigt wurde, dass Linien gestrichen werden sollten. Doch auch für alle zukünftigen Fahrplanwechsel sollte ein System eingerichtet werden, mit dem die Kunden frühzeitig eingebunden werden.

Ein verbessertes Angebot des öffentlichen Transportes – das ja erklärtes Ziel der Regierung ist – kann nur durch eine derartige offensive, transparente und interaktive Politik erfolgen.

dessen Anregungen sowie die weitere Vorgehensweise zu diskutieren. Leider blieb er aber – so die Einschätzung der Vertreter des Mec – in seinen Antworten eher vage. **Ein klar strukturiertes Gesamtkonzept wird seitens des Ministeriums nicht vorgelegt werden.** Dabei müsste man nach Ansicht des Mouvement Ecologique gerade ein derartiges kohärentes Gesamtkonzept mit aller Konsequenz erstellen. Dabei müsse auch berücksichtigt werden, dass (Quer-) Verbindungen zwischen kleineren und größeren Ortschaften innerhalb der Region gebraucht werden. Zudem sollte analysiert werden, wie reguläre Buslinien einerseits und flexible Dienste (Sammeltaxen, Late-nightbusse) andererseits optimal ineinandergreifen könnten. Nicht zuletzt unterstrich der Mouvement Ecologique die wichtige Funktion des Rufbusses als Zubringer zu regulären Bus- und Zuglinien der Region und das unmittelbar damit verbundene Einsparen an öffentlichem Parkraum. Das Streichen dieses Zubringerdienstes führe unweigerlich zu mehr Individualverkehr, gerade auch zu klassischen Hauptverkehrszeiten, da viele Pendler vom Zug wieder aufs Auto umsteigen müssten. Konkrete Alternativen zum ersatzlos abgeschaffenen Rufbus (Sammlertaxen usw.) führte Minister C. Wiseler leider nicht an. Er räumte jedoch die wichtige Funktion des Rufbusses als Zubringer zu regionalen Bahnhöfen ein. Er wolle dies – ebenso wie Anregungen des Mouvement Ecologique – prüfen lassen.

Notwendig ist nach Ansicht der Vertreter des Mouvement Ecologique aber vor allem eine **re-**



Transparente Informationspolitik des Nachhaltigkeitsministeriums in Sachen öffentlicher Transport gefordert!

Problematisch ist leider zudem die Kommunikationspolitik des Nachhaltigkeitsministeriums in Sachen öffentlicher Transport. Leider werden Anfragen nicht zufriedenstellend beantwortet,

Sehr geehrter Herr Minister,

Der Mouvement Ecologique erlaubt sich Ihnen beiliegend einen offenen Brief betreffend die Organisation des öffentlichen Transportes zukommen zu lassen. Dies unter dem Motto: "Anstehenden Fahrplanwechsel im Dialog mit den BürgerInnen gestalten!" Wie in unserem Schreiben angeführt, sind wir der Überzeugung, dass eine direkte Einbindung der BürgerInnen in die Gestaltung des Fahrplanes zu diesem Zeitpunkt einerseits die Transparenz erhöht und andererseits die Möglichkeit bietet, evtl. Probleme vorwegzunehmen und im Vorfeld zu lösen.

Wir erlauben uns aber auch auf ein Schreiben zurückzukommen, das wir Ihnen zugestellt hatten, und auf welches wir bisher leider keine Antwort erhalten haben. Auch aufgrund des Rechtes auf freien Zugang zu Informationen würden wir Sie bitten, uns eine diesbezügliche Antwort zu-

gionale Mobilitätskonferenz im Westen des Landes (so wie es übrigens auch das Gesetz betreffend die Organisation des öffentlichen Transportes vorsieht). Ziel dieser Konferenz ist es, die BürgerInnen direkt an der Erstellung eines Konzeptes zu beteiligen. Diese Sichtweise wurde nicht vom Minister geteilt, in absehbarer Zeit würde er keine Konferenz einberufen, dies vor allem auch aufgrund budgetärer Engpässe und der Personalknappheit in den für die Planung des öffentlichen Transportes zuständigen Dienststellen seines Ministeriums.

Er verwies dabei darauf, dass er zudem in naher Zukunft einen **nationalen „comité des usagers“** einberufen würde. Der Mouvement Ecologique bedauert die Sichtweise des Ministers, da dieser „comité“ in keinsten Weise eine direkte Bürgerbeteiligung und eine Mobilitätskonferenz in der Region ersetzen kann. Entsprechend wird sich der Mouvement Ecologique weiterhin für dieses Konzept und für eine regionale Verkehrskonferenz einsetzen.

Minister Claude Wiseler verwies im Übrigen darauf, dass sein Ministerium grundsätzlich sehr gut mit den **Gemeinden** zusammenarbeiten und diese Vorgehensweise beibehalten würde. Es wäre die Rolle der Gemeinden, die Beanstandungen ihrer Bürger an das Ministerium weiterzuleiten. Die Vertreter des Mouvement Ecologique ihrerseits betonten, dass es sich dabei in keinsten Weise um eine systematische und ausreichende Beteiligung handle.

kommen zu lassen. Es handelt sich hierbei um folgendes Schreiben (siehe auch Anhang):

Brief vom 20. Juli 2010 mit der Bitte uns folgende Unterlagen zuzustellen:

- die "critères de qualité", die als Grundlage für die Organisation des öffentlichen Transportes dienen
- das « cahier de charges » Ihres Ministeriums für die Busunternehmen im RGTR
- die Liste jener Massnahmen, die aufgrund der Anregungen unseres gemeinsamen Fahrgastforums umgesetzt worden sind
- das Lastenheft betreffend die Mobilitätskonzepte Nordstad bzw. Alzettetal sowie der SüdwestRegion der Stadt Luxemburg.

Vielen Dank im Voraus für Ihr entgegenkommen!"

Energie [light] wieder ein Erfolg!

2010 wurden durchschnittlich 5,5 % Strom in den teilnehmenden Verwaltungen eingespart

Nur wenige Tage nach dem Abschluss der Aktionswochen Energie [light] 2010 trafen sich die Vertreter der teilnehmenden Kommunen und Ministerien in Beles zu einem Workshop. Hier konnten die Erfahrungen und Erkenntnisse des Projektes zusammen mit dem Experten Hubert Grobecker sowie Vertretern der Umweltberodung Lëtzebuerg und des Klima-Bündnis Lëtzebuerg – den Initiatoren des Projektes – verglichen und diskutiert werden.

Bei der anschließenden Pressekonferenz, in Präsenz von Minister Marco Schank und Verantwortlichen der Kommunen, war zu erfahren, dass das Projekt dieses Jahr in 10 Gemeinden (Betzdorf, Bissen, Contern, Düdelingen, Esch/Alzette, Ettelbrück, Luxemburg, Sanem, der Stauseegemeinde und Steinsel) sowie in drei Abteilungen von

Ministerien (Umwelt, Kultur und Hochschulen Et Forschung) durchgeführt wurde.

Hauptziel der Aktionswochen (18.-24. Oktober Et 15.-21. November) war es, durch gezielte Informationen die Mitarbeiter der Verwaltungen dazu zu motivieren, alltägliche Verhaltensweisen im Büro zu überdenken und falls möglich positiv zu verändern.

Kernstück der Aktion waren dabei die Bürorundgänge der Energiebeauftragten. Ihre Aufgabe war die Vermittlung eines energiesparenden Nutzerverhaltens anhand von Gesprächen mit den Kollegen sowie durch Tipps, Messungen, Plakate, Sticker usw. Flankierend dazu wurden ein Energiesparquizz und eine Ausstellung bereitgestellt.

Insgesamt wurde die Aktion von den Mitarbei-



tern gut aufgenommen. Die meisten zeigten sich durchaus bereit, ihr Nutzerverhalten zu überdenken, nachdem ihnen die notwendigen Informationen hierzu vermittelt worden waren. Strommessgeräte zum Ausleihen ermöglichten es vielen unter ihnen, auch zu Hause nach heimlichen Stromfressern – wie z.B. Stereoanlagen und Fernseher im Standby-Modus oder Ladegeräte von Handys – zu suchen.

Da der durchschnittliche Stromverbrauch der teilnehmenden Verwaltungen im Vorfeld während mehrerer Referenzwochen ermittelt worden war, konnte dieser mit dem Verbrauch der Aktionswoche verglichen werden. Das Resultat stimmt doch sehr zuversichtlich: in den 3 erfolgreichsten Gemeinden konnte zwischen 10 und 26 % Strom, nur durch Änderung des Nutzerverhaltens, eingespart werden. Im Durchschnitt aller Teilnehmer sind es respektable 5,5 %!

Es gilt nun, diese positiven Veränderungen im Nutzerverhalten – und damit die Einsparungen – langfristig zu sichern. Die von den Mitarbeitern eingereichten Ideen bezüglich weiterer Energie-Einsparmöglichkeiten werden an die jeweiligen Schöffenräte und Verantwortlichen in den Ministerien weitergeleitet.



KLIMABÜNDNIS

Klimabündnis Lëtzebuerg
4, rue Vauban
L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal
Tel.: 43 90 30-26, Fax: 43 90 30-43
Mail: klimab@oeko.lu - www.oeko.lu

Klimawett 2010

Isolérieure bréngt et – Rot mat a gewannt e Pedelec !

Nach bis de 24. Dezember steet d'Eiswett vun Klimabündnis Lëtzebuerg, OekoZenter Lëtzebuerg a Mouvement Ecologique – an Zesummenarbecht mat de Gemengen Esch a Stad Lëtzebuerg – um Chrëschtmaart op der Plëss an der Stad, direkt nieft der Entrée vum Cercle municipal. Jiddferreen kann nach ëmmer matrooden, wéivill den Temperatur-Ënnerscheid tëscht deem gudd an deem schlecht isolierten Mini-Haus ass. Béd Haiser sinn d'selwecht grouss, gi vun de selwechten LED-Luuchten belicht, ma daat eent ass nom Standard aus de 70ger Joeren isoliert an dat anert no engem Passivhaus-Standard. Matmaache kënt Dir entweder andeems Dir op der Platz en Ziedel ausfüllt an angehët oder andeems Dir en SMS op de 64447 mam Stéchwuert OEKO an Ären Tipp (z.B. Oeko 6,4) schéckt.

Als 1. Präis stëfft d'Stad Lëtzebuerg e Pedelec am Wäert vun 1800.- Euro. Weider Präisser sënn digital Meteostatiounen oder Funk-Schalter.

Rot mat a gewannt e Pedelec !



Gewéinsspill um Chrëschtmaart op der Plëss an der Stad

NEUERSCHEINUNG



Im Sekretariat des OekoZenter Lëtzebuerg
4, rue Vauban, Luxembourg und im Buchhandel erhältlich

Mam Vëlo do!

Eine Radtour durch die Luxemburger Zeitgeschichte
Format 22 x 28 cm, 276 Seiten, gebunden
Mit über 400 attraktiven Fotos und Illustrationen
ISBN: 978-2-87963-785-3

35.-



Lëtzebuenger Vëlos-Initiativ asbl
4, rue Vauban L - 2663 Luxembourg
Tel. 43 90 30 29 Fax. 20 40 30 29
www.lvi.lu lvi@velo.lu

Mobilitéé am Süden

regionales

Gemeindefusion Bascharage-Clemency: TICE-Anbindung von Küntzig und Fingig erfolgreich gefordert

Am 5. Dezember 2010 sprachen sich die Einwohner mehrheitlich für eine Fusion der Gemeinden Bascharage und Clemency aus. Im Vorfeld dieser Entscheidung bemängelten die Regional Süden des Mouvement Ecologique und die „Lokalinitiativ Kéinzeg“ öffentlich, dass signifikante Projekte, die kurzfristig zu einer substantiellen Verbesserung der Lebensqualität in beiden Gemeinden beitragen würden, nicht im offiziellen Fusionsprogramm angeführt wurden.

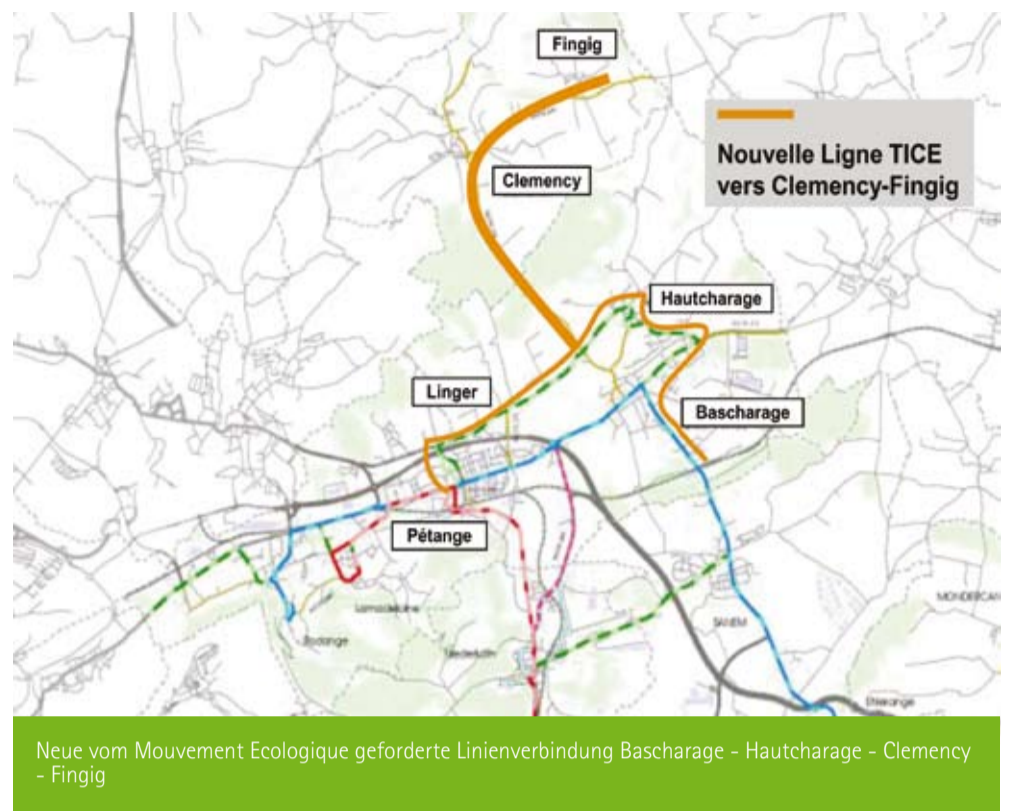
Die Forderung – sowohl an die verantwortlichen Politiker beider Gemeinden als aber auch an den zuständigen Innenminister – lautete demnach, das Projekt „Anbindung der Orte Küntzig und Fingig an das TICE-Netz“ – noch vor dem Termin des Referendums vom 5. Dezember – verbindlich in das offizielle Fusionsprogramm aufzunehmen. Dieser wurde u.a. mittels eines Flugblattes Nachdruck verliehen, das in der Region verteilt wurde.

Eine Anbindung der Ortschaften Küntzig und Fingig an das bereits seit Jahren in der Gemeinde Bascharage bestehende TICE-Netz würde nicht nur eine sofortige Verbesserung auf dem Gebiet des Berufsverkehrs (Busverbindungen als Zubringer u.a. zu den Bahnhöfen Pétange und Bascharage-Gare), sondern auch im sozialen, sportlichen und kulturellen Bereich erwirken und bedeute folglich

eine absolute Bereicherung für das so wichtige Zusammengehörigkeitsgefühl und verbindende Vereinsleben innerhalb einer neu zusammenwachsenden Gemeinde. Eine derartige Verbesserung im alltäglichen Busangebot würde übrigens die Abschaffung des Late-Night-Busses und des „Rufbus Kanton Capellen“ in Küntzig zumindest teilweise ausgleichen.

Die Regional Süden des Mouvement Ecologique und die „Lokalinitiativ Kéinzeg“ forderten deshalb gemeinsam den für die Fusion zuständigen Innenminister und die politisch Verantwortlichen aus den Gemeinden Niederkerschen und Küntzig dazu auf, folgende Forderung sinngemäß in den offiziellen Projektkatalog der geplanten Fusion aufzunehmen:

„Die umweltschonende Mobilität mit öffentlichen Transportmitteln wird eine Priorität auf dem gesamten Gemeindegebiet genießen. Damit auch die Bürger der Ortschaften Küntzig und Fingig zukünftig attraktive Busverbindungen haben, werden diese Ortschaften an das bereits bis nach Bascharage und Hautcharage reichende TICE-Netz angebunden. In einer ersten Phase wird diese neue Linie im Halbstundentakt verkehren.“



Die Forderung zeigte Wirkung! In der gut besuchten Informationsversammlung, welche am 29. November 2010 für die Einwohner der beiden Gemeinden in Küntzig stattfand, versicherten die Bürgermeister der fusionswilligen Gemeinden mehrmals zu – in Anwesenheit des Innenministers –, dass im Falle einer Fusion sämtliche Ortschaften der neuen Gemeinde „Käerjeng“ ab 2012 an das performante TICE-Netz angebunden würden.

Aféierungswender

„Gitt fit a Froe vun der nohalteger Entwécklung“

Die Seminarreihe „Gitt fit a Froe vun der nohalteger Entwécklung“ ist angelaufen. Die Serie soll jedem Interessierten die Möglichkeit bieten, einen Einblick in ein Thema zu erhalten, das ihn interessiert. Den ersten Abend zum Thema „Naturschutz“ besuchten 40 TeilnehmerInnen. Für alle anderen Veranstaltungen (Mobilität, Energie...) kann man sich noch anmelden. Das detaillierte Programm wie übrigens auch die Powerpointpräsentationen der verschiedenen Veranstaltungen finden Sie auf www.meco.lu.



2. Kuerzseminar

Biergerbedelegung zu Lëtzebuerg – Rechter a Pflichten vum Bierger a vun der öffentlecher Hand

Diese Veranstaltung, die am 16. Dezember 2010 stattfinden sollte, musste wegen der schlechten Wetterverhältnisse verlegt werden. **Neuer Termin: Donnerstag, der 17. Februar 2011, ausnahmsweise in der Jugendherberge in Luxemburg, 2, rue du Fort Olisy in Pfaffental.**

Weitere Anmeldungen sind möglich!

Ziel der Einführungsveranstaltung ist es, das Pro und Contra der Bürgerbeteiligung sowie die verschiedenen Beteiligungsverfahren in Luxemburg darzulegen und einen Austausch darüber zu führen, wie die Bürgerbeteiligung sich fortentwickeln kann

18.30: Grundprinzipien einer demokratischen Gesellschaft. *Camille Gira, Bürgermeister*

19.00: Allgemeiner gesetzlicher Rahmen und Beteiligungsverfahren in Luxemburg. *Marc Sunnen, Jurist*

20.00: Ideen und Anregungen für mehr Demokratie in Luxemburg – Diskussion und Austausch. *Blanche Weber, Mouvement Ecologique*

Achtung!
NEUES
DATUM!

veranstaltungen

3. Kuerzseminar:

„Entwécklung vum Land a vun eise Gemengen: Landesplanung a Bautepolitik“

Datum: Donnerstag, 13. Januar 2011, 18.30–21.15

Die Landesplanung sowie die Bautepolitik in einer Gemeinde prägen in besonderem Ausmassen unseren Lebensraum. Das Kurzseminar soll erste Einblicke in die Bedeutung einer nachhaltigen Planung vermitteln, die auch die Interessen der zukünftigen Generationen im Blick hat.

18.30: Welche Möglichkeiten bietet die Erstellung der kommunalen Flächennutzungspläne (PAG's) den Gemeinden, um den Prinzipien der Landesplanung gerecht zu werden? Wie können wichtige Fragen z.B. flächensparendes Bauen, die Mischung von Wohnen – Arbeiten – Freizeit – Natur- und Umweltschutz konkret von einer Gemeinde umgesetzt werden? Wo sind Chancen, wo Hemmnisse? *Chantal Zeyen, Stadt- und Regionalplanerin*

19.00 – 19.30: Wie kann der Staat Einfluss nehmen auf eine gezielte und harmonische Nutzung der begrenzten Fläche unseres Landes? Was sind die Grundprinzipien der Landesplanung? Welche Rolle spielen sektorische Pläne (z.B. Aktivitätszonen, geschützte Landschaften...)? Auf welche Weise wird versucht, dass Gemeinden einer Region stärker zusammenarbeiten? Wer ist für was zuständig? *Romain Diederich, Premier Conseiller de Gouvernement, Nachhaltigkeits- und Infrastrukturministerium*

19.30–20.00: Pause

20.00: Ideen und Anregungen für eine konsequentere Landesplanung in Luxemburg – Diskussion und Austausch *Théid Faber, Mouvement Ecologique / OekoZenter Lëtzebuerg*

WWW.MECO.LU

Detailliertes Programm sowie Powerpointpräsentationen der vergangenen Veranstaltungen: www.meco.lu

Anmeldung und Veranstaltungsort

Eine Anmeldung ist notwendig. Den Unkostenbeitrag von 10.- Euro (5.- für StudentInnen und Arbeitslose) kann überwiesen werden auf eines der Konten des Mouvement Ecologique: BCEE LU20 0019 1300 1122 4000 oder CCP LU16 0000 0392 1729 0000 (bitte Veranstaltung angeben). Natürlich kann man an allen Veranstaltungen teilnehmen, oder „nur“ an jenen, die einen besonders interessieren.

Alle Kurzseminare (Ausnahme: jenes betreffend die Demokratie) finden in einem Seminarraum der Soeurs Franciscaines 50, av. G.Diederich in Luxemburg-Stadt (Belair) statt: www.mobilitéit.lu





oekotopten.lu

Tinte, Toner, Strom – die versteckten Kosten bei Druckern

Das Projekt OekoTopten.lu bietet Produktlisten zu energiesparsamen Produkten aus dem Bereich Haushalt, Mobilität und Unterhaltung. Mit der neuen Kategorie „Drucker“ soll nun auch im Bürobereich für nachhaltige Beschaffung gesorgt werden. Laser- und Tintenstrahldrucker, sowie Multifunktionsgeräte werden nach ökologischen Kriterien gewertet und auf der Internetseite www.oekotopten.lu veröffentlicht.

Die Buchhaltung wird es bestätigen: Drucker haben mit Abstand die höchsten Folgekosten im Büro. Abhängig vom Gerätetyp muss regelmäßig Tinte oder Toner nachgefüllt werden, die Papierkassette muss regelmäßig gefüllt werden und Strom verbraucht das Gerät, selbst wenn es nicht druckt. Wer sich jedoch vorm Kauf von Druckern richtig informiert kann viel Geld sparen und tut der Umwelt was zugute.

„Aus“ ist nicht „aus“. Über 100 Euro unnütze Stromkosten

Viele Drucker werden aus Kostengründen von mehreren Büroangestellten gemeinsam genutzt. Verständlicherweise werden die Geräte nach dem Drucken eines Dokumentes nicht komplett vom Strom getrennt. Kurz nach dem Druckvorgang verfallen die Geräte in ihren Dornröschenschlaf. Standby-Modus nennt man diesen Zustand, der mit 60% am stärksten am Gesamtstromverbrauch des Druckers verantwortlich ist. Die übrigen 40% Stromverbrauch im Normalbetrieb tragen den Rest zur hohen Stromrechnung bei. Der schleichende Stromverbrauch im Standby-Modus summiert sich bei vielen Geräten auf über 100 € während der Lebensdauer der Drucker. Wie bei allen elektrischen Geräten gilt auch hier auf den Standby-Verbrauch beim Kauf zu achten. Angaben zum Verbrauch finden Sie im Datenblatt des Gerätes, welches Sie bei der Suche nach einem neuen Gerät eingiebig studieren sollten. Die Internetseite www.oekotopten.lu erleichtert Ihnen die Suche, da nur Geräte mit niedrigem Energieverbrauch den Weg in unsere Listen finden.

Als Konsument haben Sie es in der Hand durch ein bewusstes nachhaltiges Verhalten beim Drucken den Verbrauch an Tinte/Toner, Papier und Strom zu reduzieren. Ein Gewinn für die Umwelt und Ihr Portemonnaie.

Weitere Informationen zum Thema „Drucker“, finden Sie auf der Internetseite www.oekotopten.lu. Übrigens: für die Feiertage finden Sie auch ansonsten tolle Anregungen auf www.oekotopten.lu z.B. beim Kauf eines neuen Fernsehgerätes.

Kontakt:
Thierry Lagoda, Projektleiter OekoTopten.lu
Mail: thierry.lagoda@oeko.lu
Tel.: 43 90 30-46



Vor dem Kauf von Drucker oder Multifunktionsgerät lohnt dich der Besuch von www.oekotopten.lu: Die neue Rubrik „DRUCKER“ ist ab sofort online.

Die EcoLabel-Betriebe können jetzt über eine interaktive Karte im Internet virtuell besucht werden ...

Die Landkarte auf www.ecolabel.lu mit der Verteilung der EcoLabel-Betriebe übers Land wurde vollständig überarbeitet und aktualisiert: Ab jetzt kann die interaktive Karte beliebig vergrößert und verschoben werden, Luftbilder ermöglichen einen virtuellen Spaziergang in der gewünschten Landesregion.

Jeder der 35 Übernachtungsbetriebe (Gästezimmer, Jugendherbergen, Campingplätze und Hotels) stellt sich mit Bildern und Text selber vor. Mit einem Klick kann auf die Homepages der Betriebe gewechselt werden, um weitergehende Informationen zu erhalten oder eine Reservierung vorzunehmen. Ein Link zur Mobilitätszentrale ermöglicht die Reiseplanung mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Momentan sind diese Beschreibungen – genau wie die gesamte EcoLabel-Homepage – ausschließlich in Deutsch verfügbar. Übersetzungen in Französisch und Englisch sowie eventuelle weitere Sprachen (wie Niederländisch) sind im Laufe des Jahres 2011 geplant.



Weitere Anregungen zum Thema „Drucker“

Hohe Betriebskosten mit Tinte und Toner

Ob Tintenstrahldrucker oder Laserdrucker, die Kosten für Tinte und Toner übersteigen bei manchen Geräten den Kaufpreis des Gerätes. Leider werden jedoch keine Angaben von Herstellern geliefert, die es ermöglichen den Tinten-, respektive Tonerverbrauch von verschiedenen Produkten untereinander zu vergleichen. Trotzdem kann der Konsument klar dazu beitragen, den Tinten- oder Tonerverbrauch zu reduzieren, indem er wohlüberlegt auswählt, welche Dokumente er drucken will. Recycling von Patronen und Tonern ist mittlerweile bei allen großen Druckerhersteller ein Thema. Leere Patronen und Toner können gratis an den Hersteller zurückgeschickt werden, welche sie dann dem Recyclingprozess zuführen. Leider werden jedoch nur Metallteile stofflich wiederverwertet. Plastikteile – Hauptbausteine der Patronen und Tinten – werden energetisch recycelt, sprich verbrannt. Auf Nachfrage teilten alle bekannten Hersteller mit, dass Tinten und Patronen der eigenen Marken nicht befüllbar sind, da sie nicht für die gleiche Druckqualität garantieren können, wie sie es für neue Tinten und Patronen tun können. Dritthersteller von Tinten

und Patronen haben seit längerem die Marktlücke von wiederauffüllbaren Tinten und Patronen für sich entdeckt und liefern für fast jedes Modell eine eigene Alternative. Wie in der pharmazeutischen Industrie, spricht man auch bei Druckern von Generika. Dies wiederum ruft die Originalhersteller auf den Plan, die den Konsumenten vor schlechter Druckqualität von den sogenannten Generika-Patronen warnen. Ein Schelm wer hier Böses vermutet.

Bewusst Papier sparen

Sie haben sicherlich bei vielen Mails in der Fußnote die Aufforderung bemerkt, Mails nur dann zu drucken, wenn es wirklich erforderlich ist. Eine Aufforderung, die im Prinzip nicht bloß für Mails gelten soll. Eine andere Möglichkeit den Papierkonsum zumindest auf die Hälfte zu reduzieren ist das beidseitige Bedrucken eines Dokuments. Doch nicht alle Druckgeräte besitzen eine solche Duplex-Funktion. Achten Sie also beim Neukauf auf diese praktische Funktion. Eine weitere nützliche Funktion, die Sie in den meisten Schreibprogrammen vorfinden, ist das Drucken von mehreren Dokumentenseiten auf einer Papierseite. Auch hier können Sie Papier sparen. Denken Sie jedoch daran, dass diese Druckfunktion die Schriftgröße auf die Hälfte reduziert, was das Lesen des Dokuments erschweren kann.

Am Kader vun engem «Congé parental» sichen den OekoZenter Lëtzebuerg an de Mouvement Ecologique fir eng begrenzten Zeit

eng Persoun am Kader vum Projet OekoTopten.lu



Dauer vum Kontrakt (CDD): 15 Méint
Vollzäittäche vu 40 h

Profil:

- Gutt Kenntnis vun der lëtzebuergescher, franséischer an däitscher Sprooch
- Liichten a schnellen Zougang zu Leit
- gutt kommunikativ Fähegkeeten an Iwwerzeegungskraaft
- Interessé un ëmweltpoliteschen, technesche Froëstellungen oder eng Qualifikatioun am technesche Beräich
- Technesch Grondkenntnisser am Beräich vun der Informatik
- Flexibilitéit, Organisatiounstalent a Bereetschaft sech an een Team anzubringen
- Permis B (Autosführerschäin)

Aufgabegebidd:

1. Vermaartung vum Projet OekoTopten.lu bei Händler
2. Visite bei potentielle Partnerschäfte a regelméisseg Visite bei de Partnergeschäfte
3. Input beim Ausschaffe vun neie Produktkriterien an dem Ratgeber
4. Deelhuelen u regelméisseg Réunionen
5. Generell Bedeelegung un der Vermaartung vum Projet: Suivis Pressearbecht, Kontakter Radio
6. Begleedung bei der Aktualiséierung vu bestehenden Produktlëschten

Är Demande sollt Dir vgl. erareechnen bis den 10. Januar un:
OekoZenter Lëtzebuerg, 4, rue Vauban, L-2663 Luxembourg, oeko@oekozenner.lu



Mouvement Ecologique a.s.b.l.

4, rue Vauban
L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal

Tel.: 43 90 30-1
Fax: 43 90 30-43

Mail: meco@oeko.lu
www.oeko.lu

Herausgeber